

29. Okt. 1944

Liebe Mütter!

Grüße Dich herzlichst und teile Dir mit, daß ich gesund bin was ich auch von Dir und allen anderen hoffe. Habe Deine letzten Briefe vom 18. Okt. und 30. Sept. dankend erhalten, ebenso die Geldanweisung sowie Pakete. Ich habe gehört, daß Franz der Bruder von Frau Adelsberger, seinen Arbeitsplatz gewechselt hat. Ich habe ihm vielmals geschrieben. - Ja es ist sehr traurig daß Mintchi ausgebrocht würde, aber schließlich kann man nichts machen. Auch ich hatte zweimal dieselbe Herwindung wie der Sohn deiner Cousine.

Habe in Deinen letzten Brief vom 18. Okt. gelesen von den Großangriffen feindlicher Flie:

ger auf Wien. Deine Pakete erhalte ich wenn auch  
mit einiger Verspätung aber doch. Schlecht ist  
nichts nur beim Brot ist ein bißchen Schimmel  
was man aber leicht wegschaben kann.

Und wenn Du am 4. November zum Karl seinen  
Namenstagfest zu ihnen gehst, so laß alle schön  
grüßen. Und wenn Du mir das nächstemal ein  
Paket sendest, möchte ich Dich bitten ob es Dir  
möglich ist mir auch ein paar Rasierklin-  
gen beizulegen. An Kartoffel leiden wir  
hier keinen Mangel und Du brauchst Dich nicht  
bemühen mir welche zu schicken, vielleicht  
fehlen sie Dir mehr als mir. Ich habe sie  
nämlich täglich zur Genüge. - Auf Grund  
der Aufstellung des Volksstürmer und der Vertei-  
digung des Reiches, nachdem die Feinde an

den Grenzen angelangt sind ist man sich an die Reichsweitschen Massen der Konzentrationslager herangetreten zürs freiwilligen Meldung für die Wehrmacht. Es hatten sich fast alle gemeldet bis 50 Jahre aber am nächsten Tag würde bekanntgegeben, daß die freiwillige Meldung für alle gilt.

Was macht Perperl? Ist er noch bei der Luftwaffe? Und Rüdolf, ist er noch bei der Eisenbahn?

Für heute schliesse ich mein Schreiben mit vielen Grüßen an alle.

Poststempel  
R. E. Dodge

Euer Franzl.

### Konzentrationslager Dachau 3K

Folgende Anordnungen sind beim Schriftverkehr mit Gelangenen zu beachten:

- 1) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe oder zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen gut lesbar mit Tinte geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestaltet ist nur ein Briefbogen normaler Größe. Briefumschläge müssen ungetütert sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.
- 2) Geldsendungen auf Postanweisung sind gestattet, doch sind dabei genau Namen und Vornamen, Geburtsdatum und Gefangenennummer anzugeben.
- 3) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K. L. Dachau 3K besorgt werden.
4. Pakete dürfen durch die Post in beschränktem Maße gesandt werden.
- 5) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an die Lagerleitung sind zwecklos.
- 6.) Sprechlaubnis und Besuche von Gefangenen im Konzentrations-Lager sind grundsätzlich nicht gestattet.

Alle Post, die diesen Anforderungen nicht entspricht, wird vernichtet.

Der Lagerkommandant.

Raum für Zensurtempelst

Kontrollzeichen des Blockführers:

Block 2/1

Dachau 3K

Absender:  
Geb.-Nr. 25118

geboren am:

18. März 1912

Name:

Franz Schneider

Meine Anschrift:

Frau

Anna Schneider

Wien 18. Bez.

Kreuzgasse 81